

Frank Flechtmann, aus dem Schwarzwald nach Berlin, der Stadt der Aufklärung, emigriert, einer der wenigen aufmerksameren Leser meiner Leserbriefe und was ich sonst noch an Gedöns von mir gab, weist mich darauf hin, dass sogar Papa Ratzki in seiner Aufklärungsrede vor dem deutschen Bundestag vorgibt, in der Aufklärung angekommen zu sein. Ich fürchte nur, der Unfehlbare hat nie zu den aufmerksamen Lesern etwa der französischen Enzyklopädisten oder zu deren deutschen Ablegern von Lessing bis Kant und Forbergh gehört. Oder warum zuckt er vor dem Verzicht auf seine Unfehlbarkeit zurück wie vor einer Selbstbeschneidung? Es gibt da ja auch noch ein winziges Problem: wenn Papa Ratzki erklärt, nicht nur er, sondern alle seine Vorgänger seien unfehlbar gewesen, dann könnte ja diese Erklärung auf einer falschen, weil nicht mehr unfehlbaren Entscheidung beruhen. Na ja, wäre mehr eine Sache der Logiker oder Linguisten mit dem Spezialgebiet ‚Negation‘. Die Vorsilbe un- duldet eben wie alle sprachlichen Vorhänge keine schmerzfreie Beschneidung. (s. dazu der viel zu lang geratene Aphorismus Nr. 95 zur Vorsilbe un- in meinem GIFT-Schrank

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/aphorismen.pdf>

Natürlich liest das wieder keiner! Außer natürlich Frank Flechtmann)

Ger Simon

Burgholzweg 52